Im Speiserestaurant

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 32

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-499683

Nutzungsbedingungen

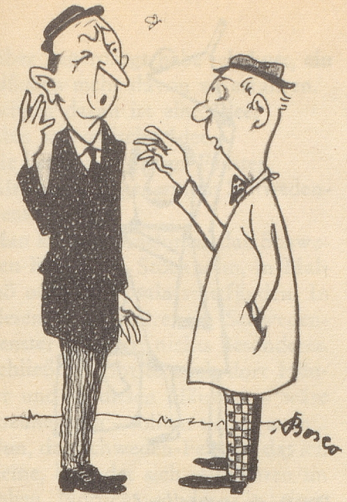
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Du, mir isch es Wäschpi is Ohr gfloge!»

«Macht nüt, s isch zum andere n Ohr wider use!»

Gruß aus Lugano

‹Meno rumore› (weniger Lärm) war auch in Lugano auf den Plakaten der schweizerischen Antilärmaktion zu sehen. In einer stillen Seitenstraße, die mit einem Dutzend Parkingmetern garniert war, hatten meine Frau und ich in einem Hotel garni Quartier bezogen. Am Sonntag früh um sechs Uhr – es muß eine wunderbare Stille geherrscht haben – erwachten wir plötzlich wegen eines durchdringenden, anhaltenden Lärms. «Die Kehrichtabfuhr!» vermutete ich schlaftrunken. Es war, als ob tausend Geißen mit Glöcklein am Hals über den Asphalt hüpften. Als nach zehn Minuten noch keine Besserung eingetreten war, erhob ich mich und trat ans Fenster. Zwei Stadtpolizisten leerten die Parkingmeter. Ziemlich laut rief ich hinunter: «Scusi signori, io dormire!» «Allora meno rumore!» rief der eine und trat zum nächsten Parkingmeter.

HG

Im Restaurant ein ernster Mann sich fast zu nichts entschliessen kann — da kommt ihm die Erleuchtung:

was i wett, isch

Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

ova Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33

Ein kleiner Trost für Sepp Sempacher

Die letzten Stimmbeteiligungszahlen lauten: Kanton Bern 21 %, Stadt Biel 14 %. Betrübliche Zahlen. – Wie wäre es, wenn man einmal Erfreuliches über das Pflichtgefühl des stimmfähigen Eidgenossen berichtete? Ein ‹Trösterli› für Sepp Sempacher. Hier ist es:

Erscheint da an einem Sonntagmorgen ein junger Mann im Laufschritt, angetan mit Trainingsanzug und Turnschuhen, im Stimmlokal. Er grüßt, wirft seinen Stimmzettel in die Urne und läuft sofort wieder weg. Die anwesenden Herren sehen einander belustigt an. Aha, der trainiert auf einen Lauf hin oder gar auf den nächsten WK!

Falsch geraten! Der Läufer tanzte die letzte Nacht bis um vier Uhr durch, legte sich erst um sechs Uhr zu Bett und stellte den Wecker auf zehn Uhr. Als der Wecker den jungen Mann aus seinem Schlaf gerissen hat, stürzt sich der pflichtgetreue Stimmbürger samt Pyjama in den Trainer und in die Turnschuhe. In der Stube holt er den Stimmzettel und eilt im Laufschritt zur Urne. Nach Erfüllung der Stimmpflicht legt sich unser Vorbild wieder ins Bett und träumt weiter! – Soll man eine solche Tat belohnen? Nein, solches tut man nicht um des Lohnes willen!

C C in Thusis

Im Speiserestaurant

«Mögen tät ich schon», sagte ein Dichter im Restaurant, die Menukarte betrachtend. «Ob ich aber Hunger habe? Da muß ich zuerst schon mein Portemonnaie fragen.»

HZ

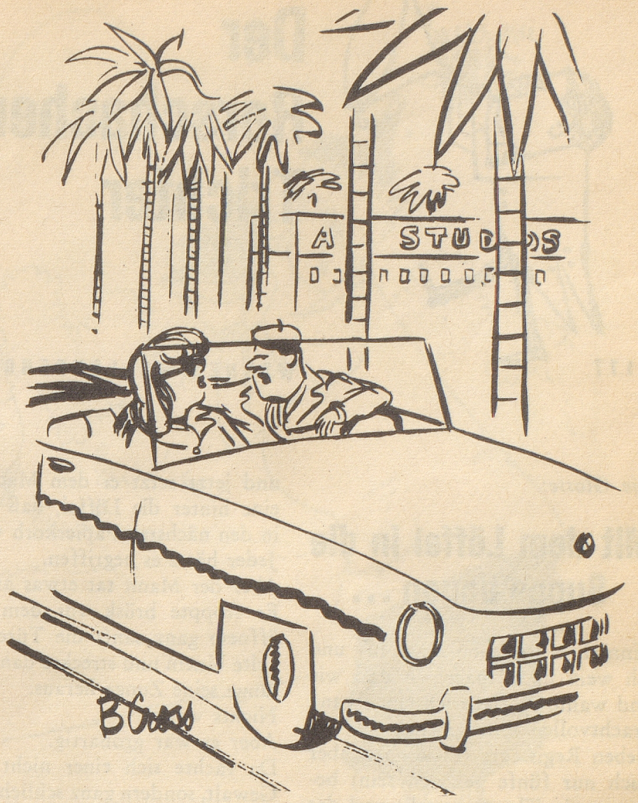
Klarer Fall

Ernst: «Seit ich ein Auto habe, bin ich schwer magenleidend.» Max: «Da hast Du es, das kommt von Deinem ewigen Kilometerfressen!»

FH

Saure Gurken-Zeit

So nannten früher die Presse-Leute die Zeit während der Hundstagshitze, weil dann garantiert nichts passierte und vielleicht weil man sich früher anstatt mit Soft-Eis mit sauren Gurken erfrischte. Heute passiert leider jederzeit so viel, daß man sich eher mit Baldrian-Tee beruhigen sollte, als sich mit einer sauren Gurke die Magennerven zu strapazieren. Ob heiß oder kalt: ein erfrischender und erfreulicher Anblick sind immer die Schaufenster von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, wo herrliche Orientteppiche den Beschauer entzücken.



Unter Filmstars

«Sag, Liliane, möchtest Du nicht meine erste Frau werden?»

Stets zur Stelle